

Offenburger Gemeinderat wählt Zampolli aus der Einkaufszentrum-Vergabekommission

Gemeinderat stimmt klar für Zampolli-Ausschluss aus Kommission / Kritik am Stil des Rauswurfs



Foto: Christel Stetter

Einige Giftpfeile flogen gestern Abend kreuz und quer durch den Salmen, ehe nach anderthalb Stunden das klare Abstimmungsergebnis feststand: Mit 30 Ja- und fünf Nein-Stimmen bei drei Enthaltungen votierte der Gemeinderat für den Ausschluss von FDP-Stadtrat Silvano Zampolli aus der Vergabekommission fürs geplante Einkaufszentrum.

Offenburg. Kritik am Stil des Rauswurfs gab es teilweise in den Fraktionen, aber die überwiegende Meinung des Gemeinderats folgte gestern Abend der Auffassung von OB Edith Schreiner: Mit seiner Teilnahme an einem Pressegespräch, bei dem auch ein ECE-kritischer Anwalt zugegen war, habe FDP-Stadtrat Silvano Zampolli gegen das Neutralitätsgebot verstoßen und riskiert, dass sich die Stadt von einem unterlegenen Bieter eine Millionenklage einhandle.

Dementsprechend deutlich fiel auch das Abstimmungsergebnis aus: Gegen Zampollis Ausschluss stimmten lediglich die vier Kollegen der FDP-Fraktion und CDU-Stadtrat Fridolin Link. Drei enthielten sich. Der Rest votierte für den Ausschluss. Zampolli selbst durfte aus Befangenheitsgründen nicht mit abstimmen. Gar einstimmig nahm der Gemeinderat den Antrag von FDP-Fraktionschefin Sibylle Laurischk an, die sich mit ihrem Fraktionskollegen solidarisch zeigte und ihren Posten in der Kommission zurückgab. Ebenfalls einstimmig wurde der Wunsch von CDU-Stadtrat Klaus Binkert angenommen, aus der Kommission auszuscheiden. Seine Position im Gremium nimmt Fraktionskollege Bernhard Hügel ein.

Enttäuscht von der OB

Zuvor war es zeitweise hoch hergegangen im Salmen. Zampolli betonte in seiner Stellungnahme, dass er lediglich sein Recht wahrgenommen habe, sich zu informieren, und er sich keiner Schuld bewusst sei. »Ich bin extrem enttäuscht von Ihrem Führungsstil«, sagte er zu OB Schreiner, was

die Zuhörer mit Applaus quittierten. Mit seinem Ausschluss werde eine Kultur der Angst geschürt. Doch Angst sei ein schlechter Berater, betonte Zampolli.

FDP-Fraktionschefin Sibylle Laurischk bewertete Schreiners Vorgehen »als unwürdig« einem Gemeinderatsmitglied gegenüber. Es habe keinerlei Vorinformation über den Ausschluss gegeben. Die notwendigen Diskussionen über Größe, Bauweise und verkehrliche Anbindung des Einkaufszentrums würden nun hinter verschlossenen Türen mit einem Maulkorb geführt. Sie selbst habe in ihrer politischen Laufbahn »keinen vergleichbaren Vorgang« erlebt.

»Populistisch«

Die Oberbürgermeisterin wiederum warf Laurischk »schlechten Stil« vor, »weil wir Ihre Antwort über die Presse bekommen haben«. Letztere bekam ebenfalls ihr Fett weg: Die kritischen Kommentare im OT bezeichnete Schreiner als »populistisch« und »dümmlich«. Der Ausschluss sei rechtlich geboten gewesen. Alle Mitglieder der Kommission seien mehrfach belehrt worden, dass sie zur Verschwiegenheit und Neutralität verpflichtet seien. Innerhalb der Kommission seien kritische Stimmen indes erwünscht und gefordert. Zampolli habe mit seinem Verhalten das Verfahren angreifbar gemacht, sagte Schreiner.

»Wer in der Vergabekommission sitzt, übernimmt Verantwortung für die Stadt Offenburg, dass keine Verfahrensfehler auftreten«, betonte Jurist Volker Stehlin, der das wettbewerbliche Dialogverfahren im Auftrag der Stadt betreut. Für die Bieter gehe es um sehr viel Geld, sie müssten schon im Vorfeld sehr viel investieren. »Sie sind deshalb keineswegs gewillt, wegen eines Fehlers auf unserer Seite den Zuschlag nicht zu bekommen«, sagte Stehlin. Er stellte klar: »Wenn die Zuschlagsentscheidung angreifbar ist, wird sie angegriffen werden.« Deshalb habe er mit aller Entschiedenheit Zampollis Ausschluss empfohlen.

Erste Klage gab es schon

Die erste Klage habe es bereits gegeben: Ein Interessent, der es nicht unter die letzten fünf Bieter geschafft habe, sei den Rechtsweg gegangen. Die Stadt habe das Verfahren aber gewonnen, berichtete Stehlin.

Die FDP gefalle sich in ihrer Opferrolle, sagte SPD-Fraktionschef Jochen Ficht. Aber dass sich Zampolli nur »informiert« hätte, sei eben nur die halbe Wahrheit. Grünen-Chefin Angelika Wald sah in Zampollis Verhalten ebenfalls einen Regelverstoß. Sie kritisierte aber auch die Art und Weise des Ausschlusses: »Man hätte auch ein Vier-Augen-Gespräch führen können.« Das Dialogverfahren verteidigte sie: Man könne noch an allen vier Varianten Verbesserungen vornehmen. Bei einem normalen Verfahren hätte man bereits jetzt einen Entwurf auswählen müssen. Für Stadtrat Rudi Zipf (Freie Wähler) war die Rechtslage ebenfalls klar: »Die Geschichte ist ganz einfach: Wenn ein Bieter namentlich genannt wird, besteht der Verdacht auf Befangenheit.« Das genüge für eine Klage.

Gelbe Karte reicht nicht

Beim Fußball gebe es für das erste grobe Foulspiel eine Gelbe Karte. Ob die denn nicht gereicht hätte, wollte CDU-Chef Kurt Feger wissen. Jurist Stehlin antwortete glasklar: Im Vergaberecht gebe es keinen kleinen oder großen Verstoß. Stehlin: »Selbst der kleine Verstoß – von mir aus das Abseits – führt dazu, dass das Spiel nicht gewertet wird.« Sprich: dass geklagt werden kann.

Chronologie

Der Zampolli-Ausschluss

25. Februar: FDP-Stadtrat Silvano Zampolli nimmt an einem Pressegespräch der Bürgergemeinschaft Stadtmitte teil. Als Referent dazu eingeladen: der ECE-kritische Anwalt Axel Ulmer (Kaiserslautern).
27. Februar: Zampolli will an der Sitzung der Vergabekommission für das geplante Einkaufszentrum teilnehmen, der er als stellvertretendes Mitglied angehört. OB Edith Schreiner erklärt ihm, dass er gegen das Neutralitätsgebot verstoßen habe und aus vergaberechtlichen Gründen aus der Kommission ausgeschlossen werde.
28. Februar: Schreiner informiert FDP-Fraktionssprecherin Sibylle Laurischk.
11. März: Laurischk spricht bei einem Pressegespräch von »einem willkürlichen Vorgang« und erklärt ihrerseits ihren Rücktritt aus der Vergabekommission. Die FDP werde überdies nicht, wie von der OB gewünscht, einen Nachfolger für Zampolli benennen. Entweder er bleibe oder die FDP lasse ihren Platz in der Vergabekommission vakant.
18. März: Der Gemeinderat stimmt mit 30 zu fünf Stimmen bei drei Enthaltungen für den Ausschluss von Zampolli.